

Zum 18. Welttag des Stotterns am 22. Oktober 2015

09. Oktober 2015

Präsenztherapie und Teletherapie Stottern im Wettstreit Erste Bilanz: Kopf an Kopf-Rennen

Kassel (KST) Die weltweit erste Teletherapie für stotternde Menschen ging im Sommer 2014 an den Start. Entwickelt wurde die onlinebasierte Intensiv-Stottertherapie vom Institut der Kasseler Stottertherapie gemeinsam mit dem PARLO-Institut für Forschung und Lehre in der Sprachtherapie und der Techniker Krankenkasse. Nach gut einem Jahr können für die 2015 mit dem Medizin-Management-Preis ausgezeichnete Teletherapie erste Ergebnisse vorgelegt werden.

Wissenschaftlich begleitet wird sowohl die herkömmliche Präsenz- als auch die neue Teletherapie vom wissenschaftlichen Direktor des PARLO-Instituts, Prof. Dr. Harald Euler. Im Zentrum steht die Frage: Welche Therapieform ist die wirksamere? Untersucht werden in diesem Vergleich die objektive Sprechunflüssigkeit (Anteil gestotterter Silben), die subjektive Einschätzung der Patienten zur psychosozialen Belastung durch das Stottern und die Veränderung in beiden Bereichen während und nach der Therapie. Beide Therapieformen sind inhaltlich nahezu deckungsgleich und arbeiten mit der Spezial-Software „flunatic“, um durch verlangsamtes Sprechen, richtige Zwerchfellatmung und weichen Stimmeinsatz ein neues Sprechmuster zu erlernen.

Bislang sind ca. 60 Patienten in Online-Behandlung. Ausgewertet wurden bisher die Daten von je 35 Teilnehmern der Teletherapie und der Präsenztherapie. „Diese ersten Zwischenergebnisse zeigen, dass die teletherapeutischen Patienten ähnlich wie die Präsenzpatienten sehr stark ihre Sprechunflüssigkeiten im Mittel reduzieren konnten. Auch die psychosozialen Belastungen werden deutlich reduziert, was die durchschnittlich hohen Effektwerte zeigen. Deshalb ist die Hoffnung sehr begründet, dass die dreijährige Vergleichsstudie zeigen wird, dass auch Online-Behandlung sehr gute Langzeitergebnisse bringt“, erklärt Prof. Dr. Harald Euler.

Insgesamt ist das Entwicklungsteam der Teletherapie Stottern zufrieden mit den ersten Ergebnissen. Dr. Alexander Wolff von Gutenberg, Leiter der Kasseler Stottertherapie und des PARLO-Instituts: „Nach unseren bisherigen Erfahrungen sind für die Teilnahme an einer Online-Behandlung einige Eigenschaften der Patienten besonders gefordert. Dazu gehören eine stetige Therapiemotivation, ausreichende Kompetenzen im Umgang mit der Kommunikationstechnik und eine gewisse Selbstdisziplin. Die notwendige IT-Affinität ist eher bei jüngeren Klienten vorhanden. Andere Menschen suchen mehr den persönlichen Kontakt zum Therapeuten und das „Gemeinsam sind wir stark-Gefühl“ der Gruppe und nehmen Aufenthalts- oder Reisekosten gerne in Kauf. Für sie ist dann nach wie vor die Präsenztherapie ein sinnvolles Angebot. Deshalb sehen wir beide Therapieformen auf gleicher Höhe, da sie auf unterschiedliche Bedürfnisse und Kompetenzen der Patienten zugeschnitten sind.“

Presse-Kontakt

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Dr. Alexander Wolff von Gutenberg (presserechtlich verantwortlich)
Institut der Kasseler Stottertherapie, Feriendorfstraße 1, 34308 Bad Emstal

Telefon: 05624 - 9 21 0

Fax: 05624 - 9 21 20 1

E-Mail: info@kasseler-stottertherapie.de

Web: www.kasseler-stottertherapie.de

Hintergrund

Teletherapie: Die einzelnen Elemente und Phasen der Präsenztherapie sind onlinegerecht modifiziert. Das geschieht unter dem Einsatz adäquater technischer Hilfsmittel (wie Headset, Software, Apps, Computer, Webcam) sowie einer gesicherten und geschützten Online-Therapie-Plattform. Die Teletherapie erstreckt sich über zwölf Monate auf insgesamt 43 Einheiten, die in der Regel 90 Minuten dauern. Dabei werden verschiedene Therapiephasen durchlaufen: vom Training, über die Vertiefung, hin zum Transfer und der Aufrechterhaltung des Erlernten. Zuvor gibt es einen Diagnostik- und Informationstag am Institut der Kasseler Stottertherapie. Hier findet ein diagnostisches Vorgespräch statt. Die Patienten lernen das Team kennen und erfahren alles Wichtige zum Ablauf der Therapie. Bei der Teletherapie entfallen Fahrt-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten. Die Patienten werden alltagsnah in ihrem eigenen sozialen Umfeld begleitet. Dadurch fehlen sie nicht in der Schule, in der Universität oder am Arbeitsplatz.

Präsenztherapie:

In der konventionellen Behandlung folgt auf die zweiwöchige stationäre Intensivphase eine zehnmonatige Erhaltungsphase, in der die Übungsleistungen mit einer Software kontrolliert werden. Zur Vermeidung von Rückfällen werden zwei Auffrischungswochenenden (Refresher) angeboten, die im Institut der Kasseler Stottertherapie stattfinden. Der ursprünglich dritte Refresher wurde zu teletherapeutischen Einheiten modifiziert. Das bedeutet, dass der dreitägige Kurs – nun auf 15 Sitzungen verteilt – teletherapeutisch erbracht wird. Diese Online-Sitzungen finden alle zwei bis drei Wochen über einen Zeitraum von neun Monaten verteilt statt.

Die Kasseler Stottertherapie wurde 1996 von Dr. Alexander Wolff von Gudenberg, Facharzt für Allgemeinmedizin, Stimm- und Sprachstörungen und selbst vom Stottern betroffen, gegründet. Seit 2003 hat das Institut seinen Hauptsitz in Bad Emstal bei Kassel. Weitere Möglichkeiten einer Präsenztherapie bestehen in Lüneburg, Elstal (Berlin), Eriskirch (Bodensee) und Hattingen (NRW).

Hinweis:

Einige der Klienten - sowohl der Teletherapie als auch der Präsenztherapie - stehen für Interviews und Filmaufnahmen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an Anja Fuhrmann (Tel.: 05624/921-214 oder anja.fuhrmann@kasseler-stottertherapie.de)

Presse-Kontakt

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Dr. Alexander Wolff von Gudenberg (presserechtlich verantwortlich)
Institut der Kasseler Stottertherapie, Feriendorfstraße 1, 34308 Bad Emstal

Telefon: 05624 - 9 21 0

Fax: 05624 - 9 21 20 1

E-Mail: info@kasseler-stottertherapie.de

Web: www.kasseler-stottertherapie.de